



K9andSports e.V.  
Ludwig-Martini-Str. 9  
86343 Königsbrunn

Mittwoch, den 22. November 2023

## Verbot des Gebrauchshundesports in Österreich

---

Sehr geehrte Damen und Herren,

K9andSports e.V. („**K9andSports**“) ist ein in Deutschland eingetragener Verein, der sich für den Erhalt einsatzfähiger und gesunder Gebrauchshunde einsetzt.

### **1. K9andSports**

K9andSports betätigt sich organisations- und länderübergreifend. In einzelnen Jurisdiktionen, in denen der Hundesport eine besondere Bedeutung hat, bestehen mittlerweile auch rechtlich selbständige, aber mit uns kooperierende Vereine unter dem Namen K9andSports (Land), welche die gleichen Ziele verfolgen wie K9andSports. Auch in Österreich besteht eine solche rechtlich selbständige Organisation.

Die aktive Arbeit von K9andSports übernehmen ca. 100 K9andSports „Botschafter“. Jeder dieser Botschafter bringt eine außergewöhnliche fachrelevante Expertise mit: sei es, weil sie Funktionen in Verbänden oder in diensthundhaltenden Behörden innehaben, weil sie erfolgreiche Hundesportler sind, Wissenschaftler oder Tierärzte mit Schwerpunkten auf relevanten Gebieten. Unterstützt wird K9andSports von mehr als 7.000 „Supportern“, die sich seit Gründung vor einem halben Jahr auf der Website eingetragen haben.

In Deutschland unterstützt der Arbeitskreis der diensthundhaltenden Behörden die Aktivitäten und Ziele unseres Vereins. Hierzu gehören die Anpassung von Zuchtzielen und die Definition gewünschter Dienst- und Gebrauchshundeeigenschaften, um einen einsatzfähigen Gebrauchshund zu erhalten. Der einberufene Arbeitskreis untersteht dem deutschen Innenministerium und setzt sich zusammen aus Vertretern der Bundespolizei, Bundeswehr und Zoll sowie Vertretern der Bundesländer.

K9andSports steht zudem in enger Abstimmung mit der Diensthundeschule der Bundeswehr, deren Kommandeurin Veterinärin Dr. Esther Schalke ist. Auch in weiteren Jurisdiktionen, wie bspw. der Schweiz und Finnland, bestehen enge Kontakte zum Diensthundewesen.

Zu unseren Botschaftern zählen u.a.

- die Vizepräsidentin des VDH (Verband für das Deutsche Hundewesen, der ca. 600.000 Mitglieder repräsentiert), Christa Bremer
- Roswitha Dannenberg und Daniele Strazzeri (Präsidentin und Präsident des Vereins für Deutsche Schäferhunde – SV – mit ca. 60.000 Mitgliedern)
- PhD Erin O’Shea (Präsidentin des Howard Hughes Medical Institute und 2x WUSV Universalsiegerin)
- Trisha Harper, Ausbilderin Homeland Security, USA
- Sharon Ronen, Biologin und Diensthundeführerin in Israel
- Vadim Plotzker, Vorstand WUSV (Weltunion der Vereine für Deutsche Schäferhunde) u.v.m.

Die gesamte Liste der Botschafter können sie auf <https://k9-and-sports.com/wer-steht-dahinter/> einsehen.

Ein Verbot der Ausübung des verbandsmäßig ausgeübten Gebrauchshundesports, samt seiner Abteilung C, hätte schwerwiegende Folgen u.a. für

- die internationale Zucht von Gebrauchshunden, auf die sich zahlreiche diensthundeführende Behörden stützen;
- die artgerechte Haltung von Gebrauchshunden, die heute in Familien leben;
- die Existenz von zahllosen Vereinen, die sich mit der Ausbildung von Hunden beschäftigen und so das reibungslose Zusammenleben von Mensch und Tier ermöglichen;
- die Weiterentwicklung von tierschutzkonformen Ausbildungsmethoden; sowie
- die Gesellschaft, indem eine Beschäftigungsmöglichkeit im engen Zusammenleben von Mensch und Tier entfällt.

## **2. Negative Auswirkungen eines Verbotes des Gebrauchshundesportes**

### **Die Rolle des Gebrauchshundes in der Gesellschaft**

Gebrauchshunde<sup>1</sup> erfüllen wichtige Aufgaben in der Gesellschaft: als Diensthunde der diensthundhaltenden Behörden (Polizei, Militär, Zoll und Justiz), als Schutzhunde für Mensch und Objekt, Suchhunde, als Rettungshunde bei Rettungshundestaffeln oder im Einsatz bei Sicherheitsunternehmen, um nur einige zu nennen.

### **Der Einsatz von Diensthunden ist heute wichtiger als je**

Der Einsatz von Diensthunden ist unerlässlich. Soweit die Hunde im Bereich des Schutzes eingesetzt werden, warnen sie die DiensthundeführerInnen frühzeitig und haben erheblichen Abschreckungseffekt, der sich nur durch eine Vielzahl von Einsatzkräften ersetzen ließe. Der Einsatz von Diensthunden hat somit de facto eine deeskalierende Wirkung. Viele Konflikte lassen sich durch die Präsenz von Diensthunden lösen oder entschärfen. Beim Einsatz in Katastrophengebieten und bei Sucheinsätzen gibt es noch keine Alternativen zur Flexibilität von Hunden, die in fast jedem Umfeld eingesetzt werden.

---

<sup>1</sup> Gebrauchshunde in diesem Sinne sind nach Definition der FCI die Deutschen Schäferhunde, Belgischen Schäferhunde, Rottweiler, Boxer, Dobermänner, Airedales, Bouvier, Hovawart und Riesenschнауzer. In der Praxis werden auch Holländische Schäferhunde eingesetzt und Labradore bei der reinen Sucharbeit.

Auf Grund der sich weltweit verschärfenden Sicherheitslage sind die Hundestaffeln in nahezu allen Ländern darum bemüht, diese zu vergrößern und haben erhebliche Schwierigkeiten, ihren Bedarf zu decken.

### **Die Gebrauchshundesportler und -züchter spielen bei der Beschaffung geeigneter Hunde für den Einsatz eine zentrale und unverzichtbare Rolle**

Die diensthundführenden Behörden haben sich seit jeher und bedienen sich auch heute überwiegend privater Zuchten bzw. über Händler ehemaliger Sporthunde, wenn sie zukünftige Diensthunde ankaufen.

Eine behördeneigene Zucht ist in einem bedarfsdeckenden Umfang nicht möglich/realistisch, da a) immer nur ein Teil der Hunde aus einem Wurf für den Dienst geeignet ist und b) eine erfolgreiche Zucht eines sehr weiten Genpools bedarf. Der entsprechende Kosten- und Zeitaufwand für eine bedarfsdeckende Zucht ist nicht leistbar.

Damit sich Behörden der Gebrauchshunde aus privater Zucht bedienen können, muss diese die Vererbung der für den Dienst nützlichen Verhaltensweisen fördern und solche Hunde von der Zucht ausschließen, die Verhaltensweisen vererben, die zu einer Dienstuntauglichkeit führen.

### **Gebrauchshundesport als Instrument der Zuchtselektion**

Vor diesem Hintergrund sind bereits vor über 100 Jahren die Gebrauchshundesportarten entstanden: in Vereinen begann man mittels des Sportes die Qualität der Zucht zukünftiger Diensthunde zu bewerten. Die Prüfungsordnungen der Gebrauchshundesportarten sehen dementsprechend auch heute noch vor, dass ein Hund die körperliche Konstitution und die Eigenschaften unter Beweis stellt, die für den Einsatz notwendig sind.

Die Selektion erfolgt gänzlich anders als man das von Rassen kennt, deren Äußeres bewertet wird. In der Gebrauchshundezucht gelangen nur solche Hunde in die Zucht, die entsprechende Prüfungen absolviert haben. Dabei kann eine Gebrauchshundeprüfung beispielsweise nicht bestanden werden, wenn ein Hund sich in einer entsprechenden Prüfung nicht schussgleichgültig zeigt. Die Schussgleichgültigkeit ist dabei eine hoch heritable Eigenschaft. Die Überprüfung von Wesensmerkmalen im Sport erfolgt in drei Disziplinen: Sucharbeit, Gehorsam und Schutzdienst. Ein Hund, der im Gebrauchshundesport erfolgreich ist, hat damit bereits umfassende Veranlagungen nachgewiesen, die im Dienst erforderlich sind.

### **Rassespezifische Eigenschaften sind in genetischer Hinsicht instabil**

Gerade in den letzten Jahren ist die Erforschung der genetischen Grundlagen von Verhaltensweisen vorangeschritten. Es hat sich gezeigt, dass rassespezifische Eigenschaften stringent selektiert werden müssen, wenn sie denn bewahrt werden sollen.<sup>2</sup> Ändern sich die Selektionskriterien bzw. werden diese aufgegeben, geht eine Eigenschaft schnell verloren.<sup>3</sup>

### **Eine auf Leistung orientierte Zucht des Gebrauchshundes ist ohne Gebrauchshundesport nicht möglich**

Die Abschaffung des Gebrauchshundesportes hätte zur Folge, dass den Züchtern von Gebrauchshunden der Großteil der Abnehmer (Privatpersonen, die im Gebrauchshundesport aktiv sind) verloren ginge und die Zucht, die in diesem Bereich ohnehin meist mehr Hobby als Verdienst ist, gar nicht mehr lukrativ wäre. Es ist bereits deshalb davon auszugehen, dass

---

<sup>2</sup> Feddersen-Petersen (1992) u.v.a.

<sup>3</sup> Svartberg bei einer Datenerhebung von 13.000 Hunden aus 31 Rassen: Breed-typical behaviour in dogs-- Historical remnants or recent constructs? Applied Animal Behaviour Science, 96(3-4), 293-313.

ein Großteil der privaten Zuchtstätten verschwinden würde und Behörden die Anbieter ausgehen würden.

Vor allem Dingen wäre aber eine Leistungszucht, also eine Zucht, die für den Einsatz dienliche Verhaltensmerkmale fördert, Privatpersonen ohne den Gebrauchshundesport erst gar nicht möglich, da das Mittel zur Überprüfung der Wesensmerkmale entfallen wäre. Die Qualität der Gebrauchshunde in Österreich würde innerhalb kürzester Zeit abnehmen.<sup>4</sup>

### **Zitate aus den Reihen der diensthundeführenden Behörden**

Ralf Meins, Polizeibeamter aus Hamburg: *„Eine Stimme gegen Gebrauchshunde ist auch immer eine Stimme gegen die diensthundhaltenden Behörden.“*<sup>5</sup>

Sicherheit Nord: Sicherheitsfirma der Bundeswehr: *„Wir unterstützen die genannten Gebrauchshundesportarten deshalb, weil diese die Grundlage einer funktionierenden Zucht bilden. Nur wenn die genannten Hundesportarten weiter ausgeübt und gefördert werden, haben private Züchter einen Anreiz für ihre Tätigkeit. Nur dann findet weiterhin eine Selektion durch den Sport statt, die hinreichend Wert auf Wesenseigenschaften und die körperliche Konstitution des Hundes legt. Es ist für die Aufrechterhaltung des Einsatzes von Diensthunden im Wachdienst der Bundeswehr essentiell, dass eine Leistungsüberprüfung und Ausbildung möglich ist, die sicherstellt, dass die geprüften Hunde auch der Belastung im realen Leben stand halten können.“*<sup>6</sup>

Trisha Harper, TSA Sicherheitsspezialistin, Heimatschutzministerium USA: *„Die Gebrauchshundesportarten sind alle mit dem Ziel entstanden, die Qualität der Zucht zukünftiger Diensthunde zu bewerten. Wenn wir auch nur eine davon verlieren würden, erweisen wir den Diensthundeführern einen Bärendienst. Und es ist nicht so selten, dass das Leben unserer Diensthundeführer von ihrem Partner, dem Diensthund, abhängt.“*<sup>7</sup>

Adi Hazut, Diensthundeführer a.D., Israel Defense Forces: *„Die Hunde, die an unserer Seite gegen Terrorismus kämpfen, kommen aus der Welt des Hundesportes. Wir, eigentlich weltweit alle, die für Sicherheit zuständig sind, bedienen sich neuester Trainingserkenntnisse aus dem Hundesport. Von den Sportzüchtern erhalten sie die Hunde, die später an ihrer Seite im Dienst stehen. Sollte der Hundesport jemals verschwinden, würden Militär, Sicherheitskräfte*

---

<sup>4</sup> Beispielhaft die Schussgleichheit/Geräuschempfindlichkeit bei allgemeinen Familienhunden vs. Gebrauchshunden: während im DMC (Deutschen Malinois Club) in zehn Jahren nur fünf Hunden die Zuchtzulassung wegen Geräuschunfähigkeit versagt wurde, hat die Wiener Tierärztliche Monatszeitschrift 2022 eine zunehmende Geräuschempfindlichkeit bei Familienhunden festgestellt. 68% der Haushunde leiden an gravierender Panik, die mitunter mit Psychopharmaka behandelt werden muss. Die Tendenz der Geräuschempfindlichkeit ist bei Haushunden zunehmen. An diesem Beispiel zeigt sich der gravierende Unterschied zwischen einer Zucht, die nach Wesensmerkmalen selektiert und der Zucht, die bei Haushunden vorwiegt, die den Schwerpunkt auf das Aussehen des Hundes legt.

<sup>5</sup> <https://k9-and-sports.com/2023/11/20/ralf-meins-polizeibeamter-aus-hamburg-eine-stimme-gegen-gebrauchshunde-ist-auch-immer-eine-stimme-gegen-die-diensthundhaltenden-behoerden/>

<sup>6</sup> <https://k9-and-sports.com/2023/11/18/sicherheit-nord-sicherheitsfirma-der-bundeswehr-wir-unterstuetzen-die-genannten-gebrauchshundesportarten-deshalb-weil-dies-die-grundlage-einer-funktionierenden-zucht-bildet/>

<sup>7</sup> <https://k9-and-sports.com/2023/11/18/adi-hazut-diensthundefuehrer-a-d-israel-defense-forces-wenn-wir-den-hundesport-verlieren-werden-polizei-und-militaer-weltweit-grosse-einbussen-haben/>

*und die Polizei weltweit erhebliche Einbußen erleiden. Es würde ihre Fähigkeiten erheblich beeinträchtigen.“<sup>8</sup>*

Vika Bezus, Ukrainische Nationalgarde, Züchterin: „*Unsere Gebrauchshunde sind wichtig für unsere Gesellschaft. Der Hundesport gewährleistet, dass genug gute Hunde zur Verfügung stehen. Ich bin mir nicht sicher, ob jedem klar ist, dass ein Zusammenhang zwischen Sport und Dienst besteht.“<sup>9</sup>*

### **Auswirkungen eines Verbotes sind nicht nur auf Österreich begrenzt**

Die Zucht von Gebrauchshunden basiert auf einer sehr begrenzten Anzahl von Hunden. Die Zuchtpopulationen (also die Hunde, die von einem Rasseverein für die Zucht verwendet werden) erreichen die notwendige genetische Vielfalt nur dadurch, dass jede Zuchtpopulation Deckrüden der entsprechenden Rasse außerhalb der eigenen Population und auch aus dem Ausland nutzt. Wenn die weltweite Zuchtpopulation der Gebrauchshunderassen auch nur die Population einer Nation verliert, ist hier über wenige Generationen ein erheblicher Verlust in der Genvielfalt zu erwarten. Dies gilt natürlich insbesondere für eine Nation wie Österreich, die eine der stärksten Hundesport-Nationen ist und dementsprechend viele Zuchtstätten hat.

### **Verbot des Gebrauchshundesports verschlechtert die Bedingungen für Gebrauchshunde**

Der Gebrauchshundesport dient einerseits der Selektion der Hunde, die in die Zucht gehen soll. Darüber hinaus stellt er aber auch eine artgerechte Auslastung der Gebrauchshunde dar, die in Familien leben. Die Hunde lernen in hohen Trieblagen kontrolliert zu agieren und auf die Kommandos des Hundeführers zu hören. Ihre Fitness ist gut, während die Fitness von reinen Haushunden von Jahr zu Jahr schlechter wird, der Bedarf an Medikamenten und sogar Psychopharmaka zunimmt. Schätzungen zu Folge sind etwa 40% der Haustiere in den Industrieländern übergewichtig.<sup>10</sup> Es bedarf keiner langen Ausführungen um festzustellen, dass das Verbot von vereinsmäßig durchgeführten Sportarten für Mensch und Tier sicherlich nicht der richtige Weg sein kann, wenn man das Wohl von Tier im Zusammenleben mit dem Menschen fördern will.

## **3. Der Zweck des Verbotes, Schutz vor Beißvorfällen, wird durch ein Verbot des Gebrauchshundesports nicht erreicht**

Es wäre zu erwarten, dass ein Verbot so eingreifender Art, welches das Dienstwesen, die Zucht von Gebrauchshunden und natürlich die Mitglieder von ca. 500 Hundeausbildungsplätzen der verschiedensten österreichischen Verbände sowie deren Hunde betrifft, geeignet sein sollte, einen bestimmten Zweck zu erfüllen.

Ziel des Verbotes des Gebrauchshundesportes soll der Schutz der Öffentlichkeit/körperlichen Unversehrtheit sein, indem Beißvorfälle verhindert werden. Anlass für das Ansinnen, den Gebrauchshundesport zu verbieten, war ein tragischer Beißvorfall im Zusammenhang mit Hunden der Rasse American Staffordshire. Eine geregelte und verbandsmäßige Gebrauchshundesportausbildung dieser Hunde war unseres Wissens nicht erfolgt. Im Übrigen

---

<sup>8</sup> <https://k9-and-sports.com/2023/11/17/adi-hazut-former-commander-at-the-israeli-armys-k9-in-ordert-to-protect-peace-and-order-around-the-world/>

<sup>9</sup> <https://k9-and-sports.com/2023/11/17/vika-bezus-unsere-gebrauchshunde-sind-wichtig-fuer-unsere-gesellschaft-ukrainische-nationalgarde-zuechterin/>

<sup>10</sup> Forschung und Wissen, Mehr als die Hälfte aller Hunde in Deutschland leiden an Übergewicht, 2021: <https://www.forschung-und-wissen.de/nachrichten/biologie/mehr-als-die-haelfte-alle-hunde-in-deutschland-leiden-an-uebergewicht-13375410>.

handelt es sich bei dieser Rasse auch nicht um Hunde, die man üblicherweise auf den Hundeplätzen findet; nämlich Gebrauchshunde mit besonderer Eignung für den Gebrauchshundesport.

**Losgelöst von diesem tragischen Einzelfall, sind im Gebrauchshundesport geführte Hunde nachweislich seltener in Beißvorfälle verwickelt als unausgebildete Familienhunde.**

Nach einer Auswertung von Sachverständigengutachten über Hunde mit Beißvorfällen in Bayern<sup>11</sup>, kamen Hunde, die als Schutzhunde ausgebildet wurden, zu einem untergeordneten Prozentsatz in der Auswertung vor: Rüden zu 2,2%. Hündinnen waren gar nicht in Beißvorfälle verwickelt. Die am meisten in Beißvorfälle verwickelten Hunde waren Familienhunde, die keine Hundeschule besucht hatten. Eine befragte Strafrichterin<sup>12</sup> in Deutschland sagt hierzu:

*„Dass es in Verbindung mit dem Thema Schutzhundesport oder überhaupt bei Hundehaltern, die ihre Hunde – gleich in welchem Bereich – sportlich ausbilden, vermehrt zu Verstößen gegen das Tierschutzgesetz kommt, kann ich aus meiner Praxis als Strafrichterin in keiner Weise bestätigen. In all den Jahren hatte ich kein einziges Verfahren auf dem Tisch, in dem jemandem aus diesem Personenkreis ein tierschutzrechtlicher Vorwurf gemacht wurde. Die Verfahren, die Hundehalter betrafen, beschäftigten sich sämtlich mit Misshandlungen von Haushunden, deren Eigentümer aus Überforderung, Unwissenheit oder schlicht Rohheit gehandelt haben. Mit der richtigen Hilfe, Aufklärung, der Anbindung an Vereine und einer sinnvollen Beschäftigung, hätten sicher viele der Fälle vermieden werden können.“*

Gut ausgebildete Sport- und Schutzhunde stellen kein Gefahrenpotential dar. Ganz im Gegenteil ist davon auszugehen, dass die Abschaffung der Ausbildungs- und Auslastungsmöglichkeiten, das Gefahrenpotential für Beißvorfälle erhöht.

Dies bestätigen auch Veterinärmediziner, hier Dr. Marianne Fischer, Großrudstedt:

*„Bei meiner Arbeit in der Praxis begegnen mir täglich die verschiedensten Hundebesitzer mit ihren Vierbeinern. Hundehalter, die ihre Freizeit in Vereinen und auf Hundeplätzen verbringen, sind meines Erachtens deutlich besser in der Lage, ihre Hunde richtig einzuschätzen und zu lesen. Die Hunde stehen in einem guten Gehorsam und der Umgang bei Routineuntersuchungen ist entspannter. Das Zusammenleben mit Hunden, die beispielsweise im Gebrauchshundesport ihre Triebe kontrolliert ausleben können und gleichzeitig lernen im Gehorsam zu stehen, ist weitaus weniger bedenklich als viele andere Hundehaltungen. Die sogenannten Gebrauchshunde sind treue Begleiter der Familie und gleichzeitig Beschützer von Haus und Hof. Alles Eigenschaften, die durch jahrelange Zuchtselektion erhalten und stetig verbessert wurden.“*

Dr. Simone Stroh, Landsberg am Lech:

*„Wer sich mit dem Thema Gebrauchshundesport schon mal auseinandergesetzt hat, der weiß: es geht nicht um Aggressivität, Gewalt und Verletzen. Ganz im Gegenteil: Der Hund wird in den Bereichen Impulskontrolle (Schutzdienst), Gehorsam (Unterordnung) und kontrolliertem Beutetrieb (Fährtenarbeit) trainiert, was zu deutlich ausgelasseneren und „kontrollierbaren“ Hunden führt. Die Ausbildung im Schutzdienst hat viele Vorteile für Mensch und Hund und sollte nicht auf Grund etwaiger Ausnahmen generalisiert verboten werden.“*

---

<sup>11</sup> Mikus, Statistische Auswertung von Sachverständigengutachten über Hunde mit Beißvorfällen in Bayern, 2006.

<sup>12</sup> Kathrin Heldt, Amtsgericht Herford.

Zusammenfassend möchten wir festhalten, dass ein Verbot des Gebrauchshundesportes erhebliche negative Folgen für das Dienstwesen, die Gebrauchshunderassen und das Zusammenleben von Mensch und Hund hätte. Ein solches Verbot wäre darüber hinaus auch gar nicht geeignet, Beißvorfälle zu verhindern, da die Ausübung des Sportes die Wahrscheinlichkeit von Beißvorfällen nicht erhöht, sondern viel mehr verringert.

Für Fragen stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung.

